

Die Wirtschaft der RGW-Länder 1971/1975 und die geplante Entwicklung bis 1980

Dieser Bericht wurde im *Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche* verfaßt.

Die Untersuchung stützt sich auf die amtlichen Statistiken, die Planerfüllungsberichte und die Richtlinien für die Wirtschaftspläne 1976/1980 der einzelnen RGW-Länder.

Die RGW-Wirtschaften haben mit 1975 das Planjahr fünf 1971/1975 abgeschlossen. Im folgenden Aufsatz wurden die Hauptergebnisse der wirtschaftlichen Entwicklung in dieser Zeitspanne sowie im Jahre 1975 zusammengefaßt. An Hand amtlicher Statistiken wurde auch der tatsächliche Wirtschaftsablauf mit den Planintentionen verglichen. Der Aufsatz wird mit einer kurzen Einschätzung der Richtlinien für die Fünfjahrpläne 1976/1980 abgeschlossen.

Wirtschaftswachstum in Osteuropa rascher als in der Sowjetunion

Das geplante Wachstum des Nationalproduktes für 1971/1975 wurde in den meisten RGW-Ländern erreicht oder überschritten. Nur die Sowjetunion konnte das geplante Ziel nicht erreichen.

Verglichen mit der zweiten Hälfte der sechziger Jahre hat sich die Entwicklung der Wirtschaft 1971/1975 in Osteuropa (ohne UdSSR) von 6,5% auf 7,8% im Jahresdurchschnitt beschleunigt. In der UdSSR dagegen ging die jährliche Wachstumsrate von 7,8% auf 5,5% zurück. Die Entwicklung im Osteuropa-Raum ist hauptsächlich auf die ungewöhnlich starke Expansion der Wirtschaft in Polen und Rumänien zurückzuführen. Die Steigerungsraten des Na-

tionalproduktes in diesen zwei Ländern waren in der gesamten Fünfjahresperiode die höchsten im RGW-Raum. Die Entwicklung in Polen und Rumänien wurde durch die noch immer starke Zunahme der Industriebeschäftigung sowie, vor allem ab 1972, durch eine beachtliche Steigerung der Arbeitsproduktivität beeinflusst. Der Anstieg der Arbeitsproduktivität wurde durch die beschleunigte technische Modernisierung ermöglicht. Hier wirkten sich gesteigerte Importe von Maschinen und Technologie vor allem aus den westlichen Industrieländern günstig aus. Die Maschinenimporte erreichten in Polen 1973 und 1974 die Hälfte des Investitionsaufwandes für Maschinen und Anlagen. Die Kapitalintensität (Anlagekapital je Beschäftigten) wuchs in der Industrie um ein Drittel und im Bauwesen um die Hälfte.

Die geplante *Industrieproduktion* wurde in den meisten RGW-Ländern überschritten, besonders stark in Polen und Rumänien. In Bulgarien und in der UdSSR blieb die tatsächliche Entwicklung hinter den Planzielen zurück.

Im Vergleich mit der zweiten Hälfte der sechziger Jahre waren die Steigerungsraten der Industrie 1971/1975 in Polen und Rumänien höher, in der ČSSR, in der DDR und in Ungarn gleich hoch. In Bulgarien und in der Sowjetunion hat sich das Industriebeschäftigung gegenüber der vorangegangenen Planperiode verlangsamt. In Hinblick auf das überwiegende Gewicht der sowjetischen Industrie nahm die gesamte RGW-Industrie 1971/1975 mit 7,8% im Jahresdurchschnitt etwas langsamer als in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre (8,4%) zu.

Übersicht 1

	Nationalprodukt ¹⁾							
	1966/ 1970	1971/1975 Plan	1971/ 1975	1971	1972	1973	1974	1975
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %							
Bulgarien	8,7	7,7—8,5	7,9	7,0	7,5	7,8	8,0	9,0
ČSSR	6,9	5,1	5,7	5,1	6,3	5,2	6,0	6,0
DDR	5,2	4,9	5,4	4,4	5,7	5,6	6,3	5,0
Polen	6,0	7,0	9,8	8,1	10,6	11,4	10,5	8,0
Rumänien	7,7	11,0—12,0	11,3	13,1	10,6	10,4	12,3	9,8
Ungarn	6,8	5,5—6,0	6,2	6,5	5,1	7,4	7,0	5,0
Osteuropa ohne UdSSR ²⁾	6,5	6,8	7,8	7,2	7,8	8,3	8,3	7,0
UdSSR	7,8	7,1	5,5	5,6	3,9	8,9	5,3	4,0 ³⁾
Europäische RGW-Länder insgesamt ²⁾	7,4	6,8	6,2	6,1	5,1	8,8	6,2	4,9

¹⁾ Netto-Materialprodukt. — ²⁾ Zur Gewichtung der aggregierten Indizes siehe: Economic Survey of Europe in 1969 Part II New York 1970. S. 1. — ³⁾ Verwendetes Nationalprodukt

Übersicht 2

	Industrieproduktion							
	1966/ 1970	1971/1975 Plan	1971/ 1975	1971	1972	1973	1974	1975
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %							
Bulgarien	10,9	9,2—9,9	9,1	9,1	9,2	9,0	8,1	9,9
ČSSR	6,8	6,0	6,7	6,7	6,8	6,9	6,0	7,0
DDR	6,5	6,0 ¹⁾	6,4	5,6	6,3	6,8	7,4	6,4 ¹⁾
Polen	8,4	8,5	10,7	7,9	10,7	11,2	11,4	12,3 ¹⁾
Rumänien	11,8	11,0—12,0	13,1	12,0	11,6	14,4	14,7	12,4
Ungarn	6,3	5,7—6,0	6,5	6,8	5,2	7,0	8,5	5,0
Osteuropa ohne UdSSR	8,1	7,7	8,7	7,6	8,4	9,2	9,3	9,0
UdSSR	8,5	8,0	7,4	7,7	6,5	7,4	8,0	7,5
Europäische RGW-Länder insgesamt	8,4	7,9	7,8	7,7	7,0	8,0	8,4	7,9

¹⁾ Warenproduktion

Engpässe: Arbeitskräfte und Energie

Die Industrieexpansion stützte sich in den meisten RGW-Ländern überwiegend auf die Steigerung der *Arbeitsproduktivität*. Die *Industriebeschäftigung* stieg bedeutend langsamer als früher, da sich die Bevölkerung im produktiven Alter nur langsam vergrößerte, der Beschäftigungsgrad nicht mehr gesteigert werden konnte und überdies Arbeitskräfte in anderen Wirtschaftszweigen gebraucht wurden.

Die Industriebeschäftigung stieg zwar rascher als geplant, die jährlichen Wachstumsraten in der ČSSR, in der DDR und in Ungarn blieben jedoch unter 1%, in der UdSSR unter 1,5%. In Bulgarien und Polen wuchs die Industriebeschäftigung noch immer beträchtlich, aber in den letzten Jahren trat bereits eine Verlangsamung ein, die voraussichtlich anhalten wird. Den weitaus stärksten Zufluß von Arbeitskräften in die Industrie hatte Rumänien mit 6,2% pro Jahr zu verzeichnen.

Übersicht 3

Produktion, Beschäftigung und Arbeitsproduktivität in der Industrie

	1966/ 1970	1971/1975 Plan	1971/ 1975	1971	1972	1973	1974	1975
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %							
Bulgarien								
Produktion	10,9	9,2—9,9	9,1	9,1	9,2	9,0	8,1	9,9
Beschäftigung	3,9	1,0—1,7	2,0	2,4	2,2	2,7	3,0	1,8
Arbeitsproduktivität	6,8	7,6—8,1	7,0	6,2	6,8	6,8	5,0	7,9
ČSSR								
Produktion	6,8	6,0	6,7	6,7	6,8	6,9	6,0	7,0
Beschäftigung	1,2	0,3—0,6	0,7	0,4	0,6	0,8	0,8	0,9
Arbeitsproduktivität	5,3	5,4—5,7	5,9	6,3	5,9	5,6	5,4	6,1
DDR								
Produktion	6,5	6,0 ¹⁾	6,4	5,6	6,3	6,8	7,4	6,4 ²⁾
Beschäftigung	0,4	—0,2	1,0	1,0	2,1 ²⁾	1,3	0,5	0,6
Arbeitsproduktivität	6,1	6,2	5,3	4,7	4,1	5,8	6,2	5,8
Polen								
Produktion	8,4	8,5	10,7	7,9	10,7	11,2	11,4	12,3 ¹⁾
Beschäftigung	3,3	2,9	2,9	3,1	4,6	2,8	2,4	1,5
Arbeitsproduktivität	4,9	5,4	7,6	4,9	5,8	8,2	8,8	10,6
Rumänien								
Produktion	11,8	11,0—12,0	13,1	12,0	11,6	14,4	14,7	12,4
Beschäftigung	4,3	3,4—4,4	6,2	6,6	5,6	6,9	7,1	4,9
Arbeitsproduktivität	7,3	7,3	6,5	4,9	4,8	8,2	6,7	7,1
Ungarn								
Produktion	6,3	5,7—6,0	6,5	6,8	5,2	7,0	8,5	5,0
Beschäftigung	2,4	1,2—1,5	0,1	—0,2	—0,8	1,3	0,9	—0,6
Arbeitsproduktivität	3,7	4,1—4,7	6,2	7,0	6,0	5,6	7,5	5,6
UdSSR								
Produktion	8,5	8,0	7,4	7,7	6,5	7,5	8,0	7,5
Beschäftigung	2,9	1,1	1,3	1,4	1,3	1,3	1,7	1,5
Arbeitsproduktivität	5,7	6,8	6,0	6,3	5,2	6,1	6,3	5,9

¹⁾ Warenproduktion — ²⁾ Errechnet aus dem Wachstum der Produktion und der Arbeitsproduktivität.

Die Arbeitsproduktivität wuchs in den meisten RGW-Ländern — außer in Polen und Rumänien — mit Wachstumsraten, die sich in relativ engen Grenzen zwischen 5,5% und 7,5% bewegten. Die Ähnlichkeit des Wachstums weist darauf hin, daß eine Beschleunigung der Arbeitsproduktivität in den meisten Ländern an Grenzen stößt, die durch die Industriestruktur, technologisches Niveau, Kapazitätsauslastung und Arbeitsorganisation bestimmt sind. Unter diesen Umständen sind die zwischenstaatlichen Wachstumsunterschiede in der Industrieproduktion hauptsächlich durch den Grad der Auslastung der Arbeitskraftreserven bestimmt. In Ländern mit der höchsten Auslastung des Arbeitskräftepotentials, in der ČSSR, der DDR und in Ungarn, wuchs die Industrie 1971 bis 1975 jahresdurchschnittlich mit der gleichen Steigerungsrate von rund 6,5%. In Bulgarien, Polen und Rumänien, wo die Beschäftigung noch beträchtlich zunehmen konnte, beliefen sich die Steigerungsrate der Industrieproduktion auf 9%, 11% und 13%.

Die Wirtschaftsentwicklung wurde auch von der zunehmenden Knappheit an heimischen *Rohstoffen*, *Energie* und *Brennstoffen* beeinflusst. Die Produktion von Energie und Brennstoffen entwickelte sich in den meisten Ländern Osteuropas unbefriedigend. Die Wachstumsraten der Energieerzeugung blieben in allen Ländern hinter den Planzielen und auch hinter der Entwicklung in den sechziger Jahren zurück. Bei den Brennstoffen wird in mehreren Ländern, wie in Rumänien, der ČSSR und in Ungarn versucht, die Ressourcen von festen Brennstoffen maximal für Energiezwecke auszunutzen, während Rohölprodukte sowie Gas für die Erzeugung von petrochemischen Produkten verwendet werden sollen.

In der Zeitspanne 1971 bis 1975 haben die UdSSR, Polen und Rumänien die Förderung von Stein- und Braunkohle von Jahr zu Jahr gesteigert. Im Planjahr fünf wuchs die Förderung in Polen und in der UdSSR um rund 21% und in Rumänien sogar um 45%. Die UdSSR konnte ihre Rohölförderung zwischen 1971 und 1975 um 40% steigern und 1975 491 Mill. t Rohöl fördern, allerdings um 13 Mill. t weniger als geplant war. Auch die Gaserzeugung blieb mit 289 Mill. m³ um 31 Mill. m³ unter dem Planziel. Die Förderung von Rohöl in Rumänien wuchs in fünf Jahren insgesamt nur um 9%, da die vorhandenen Erdölvorkommen keine größere Steigerung zuließen. Rumänien war noch bis 1973 Netto-Exporteur, jedoch seit 1974 hat es bereits einen Importüberschuß von Rohöl und Rohölprodukten.

Kurzfristig wurden in allen RGW-Ländern Maßnahmen getroffen, um eine rationellere und sparsamere Verwendung von Energie und Rohstoffen zu errei-

chen. Langfristige Pläne zielen auf die intensivere Ausnutzung von heimischen Ressourcen hin. Sie rechnen mit dem weiteren Ausbau von Wasserkraftwerken und der beschleunigten Errichtung von Kernkraftwerken, die bisher mit einem Anteil von knapp 3% an der gesamten Kapazität der Stromerzeugung beteiligt waren.

Die für den gesamten RGW-Raum erarbeitete Prognose bis 1990 rechnet mit einem jährlichen Zuwachs des Strombedarfes von 7%. Innerhalb der nächsten 15 Jahre sollen Kraftwerke von etwa 500 000 MW errichtet werden, während in den vergangenen 15 Jahren der Kapazitätzuwachs 200 000 MW betragen hat.

Die geplanten Kapazitätserweiterungen im Energiesektor erfordern einen gewaltigen Kapitalaufwand, der die Investitionsmöglichkeiten in anderen Wirtschaftsbereichen notwendigerweise beeinträchtigen wird. Überdies hat die Substitution von Rohöl durch Kohle für den Produktionsprozeß und die Umwelt Nachteile. In der UdSSR werden zur besseren Bewältigung der neuen Probleme im Energie- und Brennstoffsektor Konzentrationsmaßnahmen getroffen, durch die Betriebe in der Kohlen-, Gas- und Rohölförderung in größere Einheiten zusammengeschlossen werden.

Wachstumsbranchen: Maschinenbau und Chemie

Der *Maschinenbau* wuchs 1971/1975 in den meisten RGW-Ländern rascher und in der DDR gleich stark wie die Gesamtindustrie. Die Steigerungsraten bewegten sich zwischen 6,5% pro Jahr in der DDR und 18% in Rumänien. Verglichen mit der vorausgegangenen Fünfjahrperiode expandierte der Maschinenbau in Polen, Rumänien und Ungarn rascher, in den übrigen Ländern gleich stark.

Die *chemische Industrie* entwickelte sich im großen und ganzen gleich rasch wie der Maschinenbau. In den meisten Ländern überschritt die Chemie das Wachstum der sechziger Jahre. Sie expandierte am kräftigsten in Polen, Rumänien und der UdSSR. In der UdSSR zeichnete sich seit 1972 bei der Erzeugung von Düngemitteln, Schwefelsäure und kaustischer Soda eine Wachstumsbeschleunigung ab. Der Fünfjahrplan für die gesamte chemische Industrie wurde in der UdSSR jedoch nicht zur Gänze erfüllt.

Die Erzeugung von *Konsumgütern* nahm in dem abgelaufenen Planjahr fünf in den meisten osteuropäischen Ländern stärker zu als in den Vorjahren. Diese Entwicklung, die gemäß den Planintentionen verlief, fand ihren Niederschlag sowohl im Wachstum der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie als auch in

der gesteigerten Konsumgütererzeugung im Maschinenbau und in der Chemie. In der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie haben dazu die stark erhöhten Investitionen beigetragen, in einigen Ländern mittels gesteigerter Maschinenimporte aus dem Westen. In der UdSSR wuchs die *Nahrungsmittel- und Leichtindustrie langsamer als in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre*. Von besonderem Interesse ist innerhalb der Entwicklung der sowjetischen Industrieproduktion die Relation der Wachstumsraten der Produktionsmittelerzeugung (Gruppe A) und der Konsumgütererzeugung (Gruppe B)¹⁾. Noch in den sechziger Jahren wurde das früher akzeptierte Prinzip vom unbedingten Wachstumsvorrang der Produktionsmittel aufgegeben. So wurde auch im sowjetischen Fünfjahrplan 1971/1975 das raschere Wachstum der Konsumgütererzeugung gegenüber dem Wachstum der Produktionsmittel hervorgehoben. Diese Absicht konnte nur 1971 verwirklicht werden. Bereits 1972 wurde der Vorsprung der Gruppe A wiederhergestellt. Die Konsumgütererzeugung wuchs im Durchschnitt 1971/1975 um 6,5% pro Jahr gegenüber den geplanten 8,3%, die Erzeugung von Produktionsgütern wuchs planmäßig um 7,8%.

Die Ursachen für das Zurückbleiben der Konsumgütererzeugung in der UdSSR liegen nicht nur in den starken Schwankungen der landwirtschaftlichen Produktion. Sie sind auch aus der schwachen und veralteten Ausrüstung in der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie zu erklären, wo die Investitionspläne nicht erfüllt wurden. Die Entwicklung im vergangenen Planjahr fünf weist darauf hin, daß Investitionsmittel, die ursprünglich für die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie bestimmt waren, zum Ausgleich entstandener Planrückstände in konsumferne Industriezweige transferiert wurden.

Ungünstige Entwicklung der Landwirtschaft in der UdSSR

Die Fünfjahrpläne in der *Landwirtschaft* wurden in allen osteuropäischen Ländern erfüllt, außer in Rumänien, wo ein außergewöhnliches Wachstum geplant war. In den meisten dieser Länder wuchs die Landwirtschaft *rascher als in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre*. Die besten Ergebnisse erzielte Ungarn mit einer jährlichen Wachstumsrate von 3,5% in den letzten fünf Jahren gegenüber der geplanten Steigerung von 2,9%.

¹⁾ Die Industriestatistik der UdSSR bezeichnet die Erzeugung von Produktionsmitteln (Maschinen, Ausrüstungen, Roh- und Werkstoffe) als Gruppe A und die Erzeugung von Verbrauchsgütern als Gruppe B. Diese Unterscheidung soll nicht mit der Gliederung nach Schwer- und Leichtindustrie verwechselt werden.

Übersicht 4

Wachstum einzelner Industriezweige im Verhältnis zur Gesamtindustrie

	Energie	Brennstoffe	Metallurgie	Maschinenbau	Chemie	Leichtindustrie	Nahrungsmittelindustrie
Industriewachstum insgesamt = 1							
Bulgarien							
1966/1970	1 21	1 40	1 70 ¹⁾	1 43	1 97		0 56
1971/1975 Plan							
1971/1975	0 67	0 82 ²⁾	1 20 ¹⁾	1 55	1 23		0 65
ČSSR							
1966/1970	1 09	0 75	0 65 ¹⁾	1 35	1 46	0 72	0 56
1971/1975 Plan	1 20	0 41	0 82 ¹⁾	1 25	1 50	0 88	0 49
1971/1975	0 91	0 51	0 81 ¹⁾	1 25	1 43		0 72
DDR							
1966/1970	0 88	0 31 ³⁾	0 95	1 08	1 18	0 94	0 69
1971/1975 Plan	0 93	0 16 ³⁾	0 92	1 45	1 33	0 93	
1971/1975	0 72	0 15 ³⁾	1 11 ¹⁾	1 02	1 28	0 94 ¹⁾	0 87
Polen							
1966/1970	1 02	1 26	0 64 ¹⁾	1 46	1 56	0 87	0 36
1971/1975 Plan	0 99		0 92	1 26	1 19	0 84	0 53
1971/1975	0 81	0 83	0 64 ¹⁾	1 33 ²⁾	1 11 ²⁾	0 80 ²⁾	0 81 ²⁾
Rumänien							
1966/1970	1 41	0 51	1 00 ¹⁾	1 34	1 80	0 95	0 55
1971/1975 Plan	1 00	0 63	0 82 ¹⁾	1 32	1 52	0 88	0 79
1971/1975	0 70	0 38	0 86 ¹⁾	1 40	1 21	1 02	0 61
Ungarn							
1966/1970	1 30	0 22 ⁴⁾	0 87	1 22	1 84	0 70	0 75
1971/1975 Plan	1 32	0 26 ⁴⁾	0 90	1 00	1 51	1 03	0 69
1971/1975	1 14	0 51 ⁴⁾	0 75	1 25	1 60	0 91	0 71
UdSSR							
1966/1970	1 06	0 67	0 67 ¹⁾	1 38	1 43	1 01	0 69
1971/1975 Plan	1 06	0 76	0 68	1 36	1 44	0 85	0 78
1971/1975	0 95	0 81	0 66 ¹⁾	1 55	1 45	0 61	0 72
Europäische RGW-Länder insgesamt⁵⁾							
1966/1970	1 13	0 49 ⁶⁾	0 80	1 30	1 54	0 89 ⁶⁾	0 58 ⁶⁾
1971/1975 Plan	1 08	0 44	0 84	1 27	1 41	0 90	0 66
1971/1975	0 87	0 47	0 80	1 30	1 35	0 86	0 71

¹⁾ Eisenmetallurgie — ²⁾ 1971/1974. — ³⁾ Braunkohle. — ⁴⁾ Erdöl und Erdgas. — ⁵⁾ Bergbau. — ⁶⁾ Ungewogene arithmetische Mittel Ohne Bulgarien — ⁷⁾ Ohne Polen — ⁸⁾ Ohne die ČSSR — ⁹⁾ Ohne die DDR

In den meisten RGW-Ländern, außer in der ČSSR und DDR, überwiegt in der Landwirtschaft noch die pflanzliche Produktion. Die Getreideproduktion erzielte im RGW-Raum 1971 bis 1975 im Jahresdurchschnitt rund 254 Mill. t, um 12% mehr als im vorangegangenen Jahrfünft. In Osteuropa betrug die Zunahme 23% und in der UdSSR 8%.

Die überdurchschnittliche Entwicklung der tierischen Produktion entsprach den Planabsichten, die steigende Nachfrage nach Fleisch möglichst durch verstärkte heimische Erzeugung zu decken. Sie wurde durch Einsatz von technisch-biologischen Mitteln sowie durch die Erhöhung der Erzeugerpreise gefördert. Die getroffenen Maßnahmen reichten jedoch nicht aus, um von Importen unabhängig zu werden. In der ČSSR, in der DDR und in Polen war es sogar notwendig, die Einfuhren von Futtergetreide und anderen Futtermitteln zu vergrößern. Trotz starker Erhöhung der tierischen Produktion in Polen kam es

zu Verknappungen des Fleischangebotes, die 1974 und 1975 eine Drosselung der Exporte von tierischen Produkten erforderten.

In der UdSSR konnten die mittelfristigen Planziele in der Produktion der Landwirtschaft nicht erreicht werden. Die Getreideerzeugung belief sich 1971 bis 1975 auf 180 Mill. t im Jahresdurchschnitt, d. i. um 125 Mill. t mehr als in der vorhergegangenen Fünfjahrperiode. Die geplante Erzeugung von 195 Mill. t pro Jahr wurde jedoch nicht erreicht.

Die Entwicklung der sowjetischen Landwirtschaft im vergangenen Planjahrfünft war durch stark schwankende und in den Jahren 1972, 1974 und 1975 rückläufige Produktionsergebnisse gekennzeichnet. Diese Wachstumsschwankungen sind durch die klimatisch bedingten starken Unterschiede der Ernteerträge beeinflusst. Die hohe Zahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft und die geringe Arbeitsproduktivität hängen auch mit den kurzen Vegetationsperioden im Osten und Norden des Landes zusammen, die viel Arbeitskraft während des Jahres unterbeschäftigt lassen. Andererseits erfordern die dünn besiedelten Regionen zur Erntezeit viele zusätzliche Arbeitskräfte aus Industriebetrieben. Die niedrige Leistung der sowjetischen Landwirtschaft ist außerdem auf die unzureichende Kapitalausstattung und den geringen Aufwand an biologisch-chemischen Mitteln zurückzuführen. Überdies bewirken die relativ niedrigen Einkommen in der Landwirtschaft eine Abwanderung junger ausbildungsfähiger Arbeitskräfte in andere Bereiche.

Das Hauptproblem der sowjetischen Land- und Nahrungswirtschaft ist nicht so sehr die absolute Knappheit, als die wachsende Nachfrage der Bevölkerung nach höherwertigen Nahrungsmitteln. Mit steigenden Einkommen beansprucht die Bevölkerung den Nahrungsmittelsektor übermäßig, eine Folge nicht nur des Nachholbedarfes, sondern auch der geringen Leistungsfähigkeit der Konsumgüterindustrie die zunehmende Kaufkraft zu absorbieren.

Übersicht 5

Landwirtschaftliche Brutto-Produktion

	1966/ 1970 ¹⁾	1971/ 1975 ²⁾ Plan	1971/ 1975 ³⁾	1971	1972	1973	1974	1975
Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %								
Bulgarien	47	32—38	34	20	56	13	-19	70
ČSSR	36	27 ⁴⁾	26	32	39	47	22	-07
DDR	19	24	27 ⁴⁾	04	102	10	83	.
Polen	29	35—39 ³⁾	36 ³⁾	36	84	73	16	-26
Rumänien	42	63—83	46	191	92	08	15	25
Ungarn	28	28—30	35	92	27	67	35	10—20
UdSSR	40	37—41	25	11	-41	161	-27	-60

¹⁾ Bezogen auf 1961/1965. — ²⁾ Bezogen auf 1966/1970. — ³⁾ 1970 = 100. — ⁴⁾ 1971/1974 bezogen auf 1966/1970.

Die wachsende Bedeutung, die man in der sowjetischen Planung der Landwirtschaft beimißt, fand ihren Ausdruck im überdurchschnittlichen Zuwachs der landwirtschaftlichen Investitionen (rund 10% pro Jahr), deren Anteil an den gesamtwirtschaftlichen Investitionen sich bereits auf über ein Viertel beläuft.

Realisierung der Investitionspläne bereitet nach wie vor Schwierigkeiten

Die *Anlageinvestitionen* stiegen 1971 bis 1975 in den meisten RGW-Ländern rascher als geplant wurde, obwohl man sich bemühte, Spannungen durch übermäßige Investitionsvorhaben zu vermeiden. In Polen war das Investitionswachstum ungewöhnlich stark: 18% im Jahresdurchschnitt und 1972 bis 1974 sogar 24% pro Jahr. Der Investitionsboom in Polen wurde durch starken Einsatz von Arbeitskräften in der Bauwirtschaft (Beschäftigungszuwachs 6% pro Jahr) und erhöhte Importe von Investitionsgütern ermöglicht.

In mehreren RGW-Ländern haben übermäßige Kostenerhöhungen, Überschreitungen der erwarteten Baufristen und verzögerte Zulieferungen von Ausrüstungen und Baumaterial starke Schwankungen in der Investitionstätigkeit hervorgerufen. Die einzelnen Phasen des Investitionsprozesses wurden auch durch ungleichmäßige Importe von Investitionsgütern beeinflusst.

In der UdSSR wurden die Investitionen in der Fünfjahrperiode um über 7% pro Jahr gesteigert. Gleichzeitig war der Zuwachs der in Betrieb genommenen Kapitalanlagen geringer (6,6%). Das Zurückbleiben der Industrieproduktion hinter den Planzielen ist vorwiegend der zu langsamen Inbetriebnahme neuer Kapazitäten zuzuschreiben.

Übersicht 6

	Brutto-Anlageninvestitionen ¹⁾							
	1966/ 1970 ²⁾	1971/ 1975 ³⁾	1971/ 1975 ³⁾	1971	1972	1973	1974	1975
	Plan							
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %							
Bulgarien	12,9	5,5	6,5	1,7	10,0	6,9	8,9	8,2
ČSSR	5,8	6,2	6,2	5,7	8,7	9,2	9,3	7,9
DDR	8,7	5,2	6,2	0,6	3,9	8,0	4,2	4,0
Polen	8,1	7,7	13,6	7,5	23,6	25,0	22,5	14,0
Rumänien	10,9	10,4	11,0	10,1	11,0	8,2	13,3	16,6
Ungarn ⁴⁾	8,5	5,7	6,9	10,6	-2,3	3,4	9,8	14,0
UdSSR	7,4	7,2	7,2	7,2	7,1	4,7	7,1	9,0

¹⁾ Zu vergleichbaren Preisen — ²⁾ Bezogen auf 1961/1965. — ³⁾ Bezogen auf 1966/1970 — ⁴⁾ In der staatlichen und genossenschaftlichen Wirtschaft

Steigende Löhne und Einkommen

Die *Einkommen* der Bevölkerung entwickelten sich 1971/1975 in den osteuropäischen Ländern planmäßig oder rascher, als geplant wurde. Verglichen

mit der zweiten Hälfte der sechziger Jahre, war die Wachstumstendenz uneinheitlich: In der DDR, Polen und Rumänien wuchsen die Einkommen rascher, in Bulgarien gleich stark und in der ČSSR und Ungarn langsamer als in den Vorjahren. In der UdSSR stiegen die Realeinkommen langsamer, als im Fünfjahrplan vorgesehen wurde, und auch langsamer als 1966/1970.

Im allgemeinen wuchsen die Einkommen je Einwohner rascher als die Löhne je Beschäftigten. Die Gründe dafür sind verschieden. In den meisten Ländern nahm die Beschäftigung in den nichtlandwirtschaftlichen Bereichen rascher zu als die Bevölkerung. Die überdurchschnittliche Steigerung der Einkommen der Genossenschaftsbauern sowie der Sozialleistungen dürften auch zu dieser Entwicklung beigetragen haben.

Übersicht 7

Realeinkommen je Einwohner¹⁾

	1966/ 1970	1971/1975 Plan	1971/ 1975	1971	1972	1973	1974	1975
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %							
Bulgarien	6,1	4,5—5,5	6,1	4,2	7,4	8,5	4,9	5,6
ČSSR ²⁾	6,3	4,3	4,5	5,5	5,9	5,4	3,2	2,5
DDR ³⁾	4,0	4,0	5,4	3,2	6,2	6,6	6,2	5,0
Polen	5,5 ⁴⁾	6,7	10,1	9,8	11,9	12,1	7,1	9,6 ⁵⁾
Rumänien	4,2	5,9—6,8	6,8	11,8	6,1	4,2	6,8	5,4
Ungarn	6,2	4,6—4,9	4,6	4,5	3,1	5,0	6,6	4,0
UdSSR	6,0	5,5	4,3	4,5	4,0	5,0	4,0	4,2

¹⁾ Löhne und Gehälter. Einkommen der Mitglieder landwirtschaftlicher Genossenschaften, Renten und sonstige Barleistungen der Sozialversicherung, Gegenwert der unentgeltlichen Leistungen des Schul- und Gesundheitswesens sowie andere soziale Dienstleistungen. Sämtliche Komponenten zu konstanten Preisen bezogen auf einen Einwohner. — ²⁾ Geldeinnahmen real — ³⁾ Netto-Geldeinnahmen real. — ⁴⁾ Arbeitseinkommen und Einkommen aus der Sozialversicherung — ⁵⁾ Netto-Einkommen der Beschäftigten im sozialistischen Sektor der Wirtschaft.

Die durchschnittlichen Löhne und Gehälter stiegen 1971/1975 in Bulgarien, in der ČSSR und in der UdSSR mit fast gleichen jährlichen Wachstumsraten, von 3,5% bis 3,8%. Eine raschere Lohnentwicklung hatten Polen (9,6%), Rumänien (4,8%) und Ungarn (6,3%) zu verzeichnen.

In den ersten vier Ländern entwickelten sich die *Reallöhne* gleich rasch wie die Nominallöhne, da die amtlichen Verbraucherpreise in der gesamten Fünfjahrperiode praktisch stabil blieben. Die Lohnentwicklung in Polen, Ungarn und Rumänien war dagegen von der Steigerung der Verbraucherpreise mehr oder minder beeinträchtigt. In Rumänien stieg der Preisindex nur geringfügig. In Polen wuchsen die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt um 1,5%, beeinflusst vor allem durch die letzten zwei Jahre (Preisanstieg 1974 um 4,9% und 1975 um 2,9%). In Ungarn stiegen die Verbraucherpreise kontinuierlich, im Jahresdurchschnitt um 2,8%. Die Reallöhne

wuchsen infolgedessen in Polen um 8%, in Rumänien um über 4% und in Ungarn um 3,4%.

In der UdSSR erreichte 1975 der durchschnittliche Monatslohn 146 Rubel. Die in der Fünfjahrperiode vorgenommenen Lohnerhöhungen bezogen sich auf etwa 50 Mill. Arbeiter und Angestellte, d. h., auf jeden zweiten Beschäftigten in der Volkswirtschaft. Die in Etappen vorgenommene Anhebung des monatlichen Mindestlohnes auf 70 Rubel in den produzierenden Bereichen wurde 1975 im gesamten Staatsgebiet abgeschlossen. Gleichzeitig wurde den Arbeitern und Angestellten mit Mindestlohnbezügen die Lohnsteuer zur Gänze erlassen. Bei den Löhnen von 71 bis 90 Rubel wurde die Lohnsteuer im Durchschnitt auf ein Drittel herabgesetzt.

Die sowjetische Lohnpolitik zielte in den letzten Jahren darauf hin, die Arbeitsverdienste in den produzierenden Bereichen in direkten Zusammenhang mit der Erhöhung der Arbeitsproduktivität, der Verminderung der Produktionskosten und der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, wie auch mit der volkswirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Industriezweige zu bringen. Im Maschinenbau wurden die Lohnsätze durchschnittlich um 20% und im Bergbau die Prämien für Materialersparnisse um 40% hinaufgesetzt. Zusätzliche Leistungsprämien wurden auch in der Leichtindustrie eingeführt.

Ähnliche Maßnahmen wie in der UdSSR haben auch andere RGW-Länder vorgenommen. Veränderungen der Lohnsätze wurden als materieller Anreiz zur Leistungssteigerung eingesetzt. Außerdem haben verschiedene Sozialprogramme zur Hebung des Lebensstandards der Bevölkerungsgruppen mit niedrigen Einkommen beigetragen. Die Lohnsteigerungen in einzelnen Zweigen und Berufsgruppen haben sich in den RGW-Ländern unterschiedlich auf die Lohn-differenzierung ausgewirkt. In manchen Ländern, wie in der UdSSR, haben sich die Lohnunterschiede gegenüber den sechziger Jahren vergrößert. In Ungarn hingegen wurde die anfänglich größere Differenzierung der Löhne im Laufe der Fünfjahrperiode stark reduziert.

Für die Beurteilung der Entwicklung des *privaten Konsums* in der Fünfjahrperiode gibt es keine ausreichenden Daten. Als Ersatz-Indikator wurden die *Einzelhandelsumsätze* herangezogen, die 1971 bis 1975 in den meisten osteuropäischen Ländern im Gleichschritt mit dem Nationalprodukt anstiegen. Die geplante Dynamik wurde überall, außer in Ungarn, überschritten. Die jährlichen Wachstumsraten bewegten sich von 5% bis 12%. In der UdSSR stiegen die Einzelhandelsumsätze im Jahresdurchschnitt um 6,4%, langsamer als geplant wurde (7,2%).

Die Struktur der Einzelhandelsumsätze verschob sich in der Fünfjahrperiode zugunsten der Industriewaren. In der ČSSR und in der DDR wuchs der Absatz von Industriewaren doppelt so stark wie der von Nahrungsmitteln. In Polen, Ungarn und in der UdSSR wurde diese Tendenz durch verstärkte Importe von industriellen Fertigwaren begünstigt. In den meisten Ländern übertraf die Importsteigerung von Konsumgütern das Wachstum der Einzelhandelsumsätze. Die Einfuhren waren besonders hoch im Intra-RGW-Handel und trugen zu der besseren Versorgung der Bevölkerung mit langlebigen Konsumgütern bei.

Übersicht 8

	Einzelhandelsumsätze ¹⁾							
	1966/ 1970	1971/1975 Plan	1971/ 1975	1971	1972	1973	1974	1975
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %							
Bulgarien	8,6	6,8	7,9	6,5	6,6	8,8	9,5	8,2
ČSSR	6,3	5,1-5,4	5,4	5,5	5,9	5,9	7,5	3,4
DDR	4,6	4,1	5,1	3,9	6,0	5,8	6,1	3,6
Polen	6,2	7,4	10,8	8,1	12,5	13,0	9,3	11,5
Rumänien	8,3	7,0-8,0	8,2	8,7	6,4	7,8	9,6	7,7
Ungarn	8,9	6,0-6,5	6,2	7,4	3,3	5,8	9,2	5,4
UdSSR	8,2	7,2	6,4	6,8	6,8	5,3	5,9	7,0

¹⁾ Zu vergleichbaren Preisen

Bemerkenswert ist die rasche Entwicklung der privaten Motorisierung. Die Verkäufe von Personenkraftwagen übertrafen in manchen Ländern die Produktionszahlen. Die Personenkraftwagen-Verkäufe stiegen 1971 bis 1974 in Polen um 133%, in der ČSSR um 78%, in Bulgarien um 198%. In der UdSSR ist der Personenkraftwagen-Verkauf in diesen Jahren auf das Sechsfache gestiegen. Den höchsten Motorisierungsgrad weist mit einer Dichte von 9 Einwohner je Personenkraftwagen die ČSSR auf. Die DDR nähert sich diesem Motorisierungsgrad, andere RGW-Länder sind noch weit davon entfernt.

Der *Wohnungsbau* wurde in allen RGW-Ländern in der Fünfjahrperiode stärker gefördert als in den Vorjahren, trotzdem bleibt das Angebot an Wohnungen noch weit hinter dem Bedarf zurück. Allerdings ist der Knappheitsgrad von Land zu Land verschieden. Der Wohnungsbedarf steigt in allen RGW-Ländern infolge der zunehmenden Urbanisierung und des wachsenden Einkommens der Bevölkerung.

Die in den Fünfjahrplänen gesetzten Ziele im Wohnungsbau wurden in den einzelnen RGW-Ländern in verschiedenem Maße realisiert. Die besten Ergebnisse erzielten die ČSSR und die DDR. Die Planzielsetzungen wurden in beiden Ländern um rund 20% überboten. Auch in Polen und Ungarn wurden die Planziele im Wohnungsbau etwas überschritten. Allerdings ist das Wohnungsproblem in Polen infolge des großen Bevölkerungszuwachses viel akuter als in anderen Ländern; die mehrjährigen Wartezeiten

haben sich in Polen in den letzten Jahren ausgedehnt. In Bulgarien und in der UdSSR konnten die Planziele im Wohnungsbau nicht erreicht werden. In der UdSSR wurden 1971 bis 1975 im Jahresdurchschnitt rund 2,2 Mill. Wohnungen errichtet, etwas weniger als in der vorangegangenen Planperiode und auch beträchtlich weniger als geplant war.

Wachsende Bedeutung des Außenhandels

Der gesamte *Außenhandel* der RGW-Länder, einschließlich des intra-regionalen Handels, wuchs im Planjahr fünf 1971/1975 im Jahresdurchschnitt wertmäßig um rund 16%. In der UdSSR lag die jährliche Wachstumsrate der Umsätze mit 17,7% etwas über dem RGW-Durchschnitt. Die tatsächliche Entwicklung im RGW-Raum hat die Zielsetzungen der Fünfjahrpläne durchschnittlich um das Zweifache, in der UdSSR um das Dreifache übertroffen. Der Außenhandel expandierte am stärksten in Polen (22%) und Rumänien (18%). Das Wachstum des RGW-Außenhandels beschleunigte sich von Jahr zu Jahr von rund 9% im Jahre 1971 bis auf über 25% im Jahre 1974.

Der *Ost-West-Handel*, dem in den ursprünglichen Fünfjahrplänen für 1971 bis 1975 eine eher untergeordnete Rolle eingeräumt wurde, hatte mit der wachsenden Komplexität der Wirtschaftsentwicklung immer mehr an Bedeutung gewonnen. Die zunehmenden Modernisierungsinvestitionen für die *Verbesserung der Industriestruktur* steigerten die Importnachfrage nach hochwertigen Maschinen, Ausrüstungen und know-how aus den westlichen Industrieländern. Andererseits wurden in den westlichen Industriestaaten verschiedene Liberalisierungsmaßnahmen getroffen, die den RGW-Ländern den Zutritt zu den westlichen Märkten erleichterten. Infolge dieser Entwicklung hat der Anteil des Westhandels am gesamten RGW-Handel zwischen 1970 und 1975 stark zugenommen: an den Exporten von 23% auf 30% und an den Importen von 24% auf 37%. Die bereits in mehreren RGW-Ländern erreichte Importabhängigkeit, vor allem von westlichen Investitionsgütern, wurde zu einem autonomen Förderungsfaktor für die weitere Entwicklung des Ost-West-Handels. Allerdings hat die ungünstige Warenstruktur der RGW-Exporte mit einem relativ geringen Anteil von industriellen Fertigprodukten zu kreditfinanzierten Importüberschüssen in den meisten RGW-Ländern geführt. Die Gesamtverschuldung der RGW-Staaten gegenüber den westlichen Industriestaaten bis Ende 1975 wird auf rund 30 Mrd. \$ geschätzt.

Zum Unterschied vom Westhandel entwickelte sich der Intra-RGW-Handel gleichmäßiger. Der Warenaustausch zwischen den RGW-Ländern stieg 1971

bis 1974 im Jahresdurchschnitt um 15,8%. In der ersten Jahreshälfte 1975 betrug die Wachstumsrate (gegenüber der ersten Hälfte 1974) 29,7%, wobei die Wachstumsbeschleunigung zum großen Teil auf die Preiserhöhungen seit Anfang 1975 zurückzuführen ist¹⁾. Setzt man die gleiche Entwicklung bis Ende 1975 voraus, würde sich das Wachstum des Intra-RGW-Handels in der gesamten Fünfjahrperiode auf 18,5% pro Jahr belaufen.

Das hohe Wachstum des Intra-RGW-Handels kann zum Teil aus der steigenden industriellen Kooperation zwischen den RGW-Ländern erklärt werden. Im Jahre 1974 haben die gegenseitigen Warenlieferungen im Rahmen der Spezialisierungsverträge um über ein Drittel zugenommen, und 1975 dürfte sich diese Entwicklung weiter fortgesetzt haben. In den nächsten Jahren ist eine Ausweitung des Warenaustausches dieser Art zu erwarten, als Folge der Realisierung von gemeinsamen Großvorhaben, die überwiegend auf dem Gebiet der UdSSR konzentriert sind. Der Beitrag der osteuropäischen Partnerländer besteht in erster Linie aus Lieferungen von Maschinen und Ausrüstungen gegen sowjetische Warenlieferungen nach Inbetriebnahme der Projekte. Von den Projekten, die in der UdSSR in Zusammenarbeit mit den RGW-Partnern durchgeführt werden, sind

Übersicht 9

		Außenhandel								
		1966/ 1970	1971/1975 Plan	1971/ 1975	1971	1972	1973	1974	1975	
		Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %								
Bulgarien	E	11,3		9,2 ¹⁾	8,9	11,1	12,8	13,6		
	I	9,2		14,2 ¹⁾	15,7	11,8	14,4	31,0		
	U	10,3	9,8-10,5	16,4	12,2	11,4	13,6	23,6	21,5	
ČSSR	E	7,1	7,4	10,8	10,2	8,3	8,4	16,7	10,9	
	I	6,7	6,4	15,0	8,5	7,1	15,8	22,8	12,6	
	U	6,9	6,4-6,6	12,1	9,4	7,7	12,0	19,8	11,7	
DDR	E	8,3	8,0	9,6 ¹⁾	10,8	12,2	9,4	16,3		
	I	11,5		10,5 ¹⁾	2,8	9,2	19,6	22,8		
	U	9,9		13,2	6,7	10,7	14,4	19,6	15,0	
Polen	E	9,8	9,2	19,2	9,2	17,1	17,8	29,4	23,3	
	I	9,0	9,7	25,0	11,9	21,4	33,1	33,4	19,0	
	U	9,4	9,5	22,1	10,5	19,3	25,7	31,6	21,1	
Rumänien	E	10,9	13,6 ²⁾	19,0	13,5	14,0	29,2	30,4	9,5	
	I	12,7	8,9 ²⁾	17,6	7,2	14,7	20,4	46,8	3,5	
	U	11,8	10,0-11,5 ²⁾	15,6 ²⁾	10,3	14,3	24,8	38,2	6,6	
Ungarn	E	9,0	7,0-8,5	13,9	7,9	21,2	18,1	11,6	11,2	
	I	10,5	7,0-8,5	15,9	19,3	-2,9	9,4	36,8	20,6	
	U	9,7	7,0-8,5	14,9	13,9	8,1	13,9	23,4	15,9	
UdSSR	E	9,4		12,5 ¹⁾	7,9	2,5	24,1	31,2		
	I	7,8		12,3 ¹⁾	6,4	18,5	16,8	21,2		
	U	8,6	5,9-6,2	17,7	7,1	10,1	20,4	26,2	26,0	
Europäische RGW-Länder insgesamt		U	9,0	8,0	16,0	8,8	11,3	18,6	25,4	19,6

Anmerkung: E = Exporte - I = Importe. - U = Umsätze
¹⁾ 1971/1974 - ²⁾ Bezogen auf 1966/1970

¹⁾ Siehe Monatsberichte 3/1975, S. 150 f.

vor allem die Erdgasleitung von Orenburg (Sibirien) bis zu der sowjetischen Westgrenze mit einer Jahreskapazität von 15 Mrd. m³, das Zellstoffkombinat in Ust-Illimsk (Sibirien) mit einer Jahreskapazität von 0,5 Mill. t Zellstoff, das Hüttenwerk bei Kursk mit einer Jahreskapazität bis 12 Mill. t Stahl und das Asbestkombinat in Kijembajew (Ural) mit einer Jahreskapazität von 0,25 Mill. t Asbest zu nennen.

Die Warenlieferungen während der Bauzeit und nach Fertigstellung der Unternehmen werden offensichtlich zur weiteren Vertiefung der bereits starken wechselseitigen Import- und Exportabhängigkeit beitragen. Zur Zeit wird der Importbedarf der RGW-Länder an Kohle zu 100% gedeckt, an Rohöl zu 70%, an Eisenerz zu 80%, an Roheisen zu 92%, an Walzstahl zu 65%, an NE-Metallen zu 75%, an Schnittholz zu 96%, an Maschinen und Anlagen zu 70% und an Konsumgütern zu 66% aus gegenseitigen Lieferungen.

1975: Weltweite Rezession verlangsamt Wirtschaftswachstum im RGW-Raum

Im Jahre 1975 machten sich in allen RGW-Ländern neue Entwicklungstendenzen bemerkbar, mit denen auch in den neuen Fünfjahrplänen 1976/1980 gerechnet werden mußte. Verglichen mit den Vorjahren, hat sich 1975 das Wirtschaftswachstum in fast allen RGW-Ländern deutlich verlangsamt. In Polen, Rumänien und Ungarn gingen die Steigerungsraten der Gesamtwirtschaft um mindestens 2½ Prozentpunkte zurück. Das aggregierte Nationalprodukt der osteuropäischen Länder verringerte sich von 8,3% im Jahre 1974 auf 7% im Jahre 1975, in der UdSSR von 5,3% auf 4%. Im RGW-Durchschnitt wuchs das Nationalprodukt 1975 mit einer Steigerungsrate von unter 5%, der geringsten seit 1963.

Die Entwicklung der Gesamtwirtschaft 1975 war teilweise von den ungünstigen Ergebnissen in der Landwirtschaft beeinflusst. Dies gilt nicht nur für die UdSSR, wo sich die landwirtschaftliche Produktion stark verringerte, sondern auch für einige Länder Osteuropas (siehe Übersicht 5). Auch die Industrieentwicklung schwächte sich merklich ab. Das industrielle Wachstum ist in der DDR, Rumänien und Ungarn beträchtlich zurückgegangen, in Ungarn z. B. von 8,5% im Jahre 1974 auf 5% im Jahre 1975. Auch in der UdSSR wuchs die Industrie etwas langsamer als im Vorjahr.

Die veränderten Bedingungen in der Außenwirtschaft, die starken Preisverschiebungen zwischen Roh- und Brennstoffen einerseits und Industrieerzeugnissen andererseits sowie der Konjunkturrückgang in den westlichen Industrieländern haben den Produktionsverlauf in den RGW-Ländern beeinflusst. So hat sich

z. B. das Wachstum der Chemie in den rohstoffarmen Ländern deutlich verlangsamt. Die verteuerten Importe von chemischen Rohstoffen und Halbprodukten dürften zu Importrestriktionen geführt haben, die die Entwicklung der chemischen Industrie in diesen Ländern beeinträchtigt hat.

Auch auf der Verwendungsseite lassen sich 1975 Anzeichen einer Wachstumsverlangsamung erkennen. Die Entwicklung der Investitionen hat sich in Bulgarien, der ČSSR, DDR und am stärksten in Polen verlangsamt. Das Investitionswachstum in Polen ging von 24% im Durchschnitt der Jahre 1972 bis 1974 auf 14% im Jahre 1975 zurück. Auch das Wachstum des privaten Konsums hat sich deutlich verlangsamt, z. B. in der ČSSR von 6% auf 3%. Das Wachstum der Einzelhandelsumsätze in der ČSSR verlangsamte sich noch mehr, von 7,4% auf 3,4%, in der DDR von 6,1% auf 3,6% und in Ungarn von 9,2% auf 5,4%. Offensichtlich wurde angesichts der drängenden Außenhandelsprobleme ein größerer Anteil der Konsumgüterproduktion auf den Export verlagert. Übrigens mußten Importe von Konsumgütern infolge von Zahlungsbilanzschwierigkeiten eingeschränkt werden.

Der Ost-West-Handel wird seit Ende 1973 von negativen Faktoren beeinträchtigt. Die plötzliche Umkehr in den relativen Preisen von Fertigwaren und Rohstoffen haben die terms of trade in den meisten osteuropäischen Ländern verschlechtert. Die gleichzeitig eingetretene Wirtschaftsstagnation in den westlichen Industrieländern, die 1975 in eine Rezession überging, hat die Absatzmöglichkeiten von Industriewaren im Westen stark eingeschränkt.

Die anhaltende Beschleunigung des gesamten RGW-Handels seit 1971 wurde 1975 mit einem Rückgang der Wachstumsrate von über 25% im Jahre 1974 auf 19,6% unterbrochen. In allen osteuropäischen Ländern hat sich die Dynamik des Außenhandels abgeschwächt. Nur die UdSSR konnte 1975 mit 26% das Wachstum des Vorjahres halten.

Aus den spärlichen RGW-Angaben über die geographische Verteilung des Außenhandels im Jahre 1975 geht hervor, daß die allgemeine Abschwächung hauptsächlich auf den Westhandel zurückzuführen ist, zum Unterschied vom Intra-RGW-Handel, der keine größeren Schwankungen aufweist.

Wenn man sich an die OECD-Außenhandelsstatistiken hält, die allerdings nicht ganz mit den RGW-Statistiken übereinstimmen, dann kann die Annahme, daß die Abschwächung des RGW-Handels im Jahre 1975 ausschließlich auf den Ost-West-Handel zurückzuführen ist, verifiziert werden¹⁾.

¹⁾ Siehe: OECD, Foreign Trade, Serie A und Berechnungen des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung.

Die Wachstumsraten der OECD-Importe aus den RGW-Ländern (ohne innerdeutschen Handel) haben sich bereits im I. Quartal 1975 gegenüber dem Vorjahr stark verringert. Nach Ausschaltung der Preissteigerungen blieben sie wahrscheinlich volumenmäßig unverändert. Im II. Quartal betrug die Steigerungsrate der OECD-Ostimporte nur mehr 3,5%, und im III. Quartal war die Entwicklung mit -1,9% bereits rückläufig. Volumenmäßig schrumpften die OECD-Importe aus den RGW-Ländern bereits im II. Quartal.

Verzögert um ein Quartal, reagierten die RGW-Länder auf diese Entwicklung mit Importeinschränkungen. Dies gilt allerdings hauptsächlich für die osteuropäischen Länder (ohne UdSSR), wo die Steigerungsraten von 42,4% im I. Quartal auf 16,0% im II. Quartal fielen. Im III. Quartal verringerten sich die OECD-Exporte in die osteuropäischen Länder bereits um 4,5% im Vergleich zum Vorjahr. Infolge der Getreidelieferungen nahmen die OECD-Exporte in die UdSSR im II. Quartal (90,6%) und trotz einer Abschwächung auch im III. Quartal (65,8%) sowohl wert- als auch volumenmäßig noch beträchtlich zu.

Mit dem zunehmenden Gewicht des Westhandels wächst offensichtlich die Empfindlichkeit des Wachstums des RGW-Handels auf die Veränderungen der außenwirtschaftlichen Beziehungen mit dem Westen. Vor allem bezieht sich das auf Polen und Rumänien, wo der Westhandel bereits die Hälfte der Gesamtumsätze umfaßt. Gerade diese zwei Länder hatten 1975 die stärkste Verlangsamung der Außenhandelsumsätze zu verzeichnen.

Hauptergebnisse für die Planperiode 1971/1975

Eine Gesamtschätzung der Wirtschaftsentwicklung in den letzten fünf Jahren kann einerseits im Verhältnis zu den ursprünglichen Planintentionen und andererseits im Vergleich zur Wirtschaftsentwicklung in den westlichen Industrieländern vorgenommen werden.

Im Vordergrund sämtlicher Wirtschaftspläne für 1971/1975 stand bei anhaltendem Wirtschaftswachstum eine Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung, dem andere Zielsetzungen soweit wie möglich untergeordnet wurden. So sollten die makroökonomischen Proportionen eine planmäßige Umverteilung der Ressourcen erlauben, die entweder direkt oder indirekt den Konsumenten zugute kommt. Ein weiteres Ansteigen der Investitionsquote sollte verhindert werden, um den Konsum entsprechend der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung wachsen zu lassen.

Die geplante Verwendung der Investitionen für die Fünfjahrperiode 1971/1975 nach Wirtschaftszweigen läßt einige gemeinsame Tendenzen erkennen. Der Anteil der Industrie an den Gesamtinvestitionen sollte in fast allen Ländern durchschnittlich zwischen 40% und 45% betragen. Nur Rumänien beabsichtigte, den Industrieanteil von 50% auf 60% zu erhöhen. Der Landwirtschaft sollte ein größerer Investitionsanteil eingeräumt werden als in den sechziger Jahren. Auch das Transportwesen sollte größere Investitionszuwendungen erhalten. Bulgarien, Polen und Ungarn planten überdies eine Erhöhung des Investitionsanteiles der nichtproduzierenden Bereiche. In Rumänien und in der UdSSR hingegen sollte dieser Anteil gesenkt werden.

Innerhalb der Industrie sollten die konsumnahen Branchen besonders gefördert werden. Bei der Verteilung der Anlageinvestitionen waren konsumnahe Branchen oder solche Branchen zu berücksichtigen, die in relativ kurzer Zeit fertiggestellt werden und hohe Erträge erzielen können.

Da eine überdurchschnittliche Investitionsexpansion mit Rücksicht auf die Konsumziele verhindert werden mußte, und andererseits in den meisten Ländern eine wesentliche Erweiterung der Erwerbstätigkeit kaum möglich war, wurde in den Plänen die Erhöhung der volkswirtschaftlichen Effizienz in den Vordergrund gestellt. Infolgedessen wurde eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Erhöhung der Kapitalintensität bei sinkendem oder zumindest gleichbleibendem Kapitalkoeffizienten angestrebt. Der Beschleunigung des technologischen Fortschrittes und der Rationalisierung wurde daher eine wichtige Rolle zugewiesen.

Beim Ausbau der Außenwirtschaftsbeziehungen wurde besonders die vorrangige Entwicklung der Wirtschaftsverflechtung und Integration innerhalb des RGW-Raumes hervorgehoben. Andererseits dürfte die Bedeutung des Ost-West-Handels für die Wirtschaftsentwicklung der RGW-Länder zur Zeit der Vorbereitung der Pläne 1971 bis 1975 von den RGW-Planern unterschätzt worden sein. Sie wurde erst später, während der Planrealisierung erkannt und entsprechend genutzt.

Erfüllung der quantitativen Planziele und Verbesserung der Effizienz in Osteuropa

Wenn man von diesen ursprünglichen Planzielen ausgeht, fällt vor allem ein wesentlicher Unterschied zwischen der Planerfüllung in den osteuropäischen Ländern und jener der Sowjetunion auf. In den osteuropäischen Ländern wurden die quantitativen Planziele erfüllt und in manchen sogar überboten, in der Sowjetunion hingegen wurden wichtige Planziele nicht erreicht.

In fast allen osteuropäischen Ländern wuchsen das Nationalprodukt und die Industrie in der Fünfjahrperiode ziemlich gleichmäßig. Diese Stabilität der Wachstumsraten erstreckt sich in einigen dieser Länder auch auf die landwirtschaftliche Produktion, wie z. B. in Ungarn und der ČSSR. Bei den anderen osteuropäischen Ländern gab es zwar größere Schwankungen in der Landwirtschaft von Jahr zu Jahr, jedoch nur in einem Jahr war die Produktion rückläufig.

Die Stabilität des Wachstums trug auch zur Unterstützung des wirtschaftlichen Gleichgewichtes in einigen osteuropäischen Ländern bei. Andererseits führten überhöhte Wachstumsraten, im besonderen von Investitionen, wie z. B. in Polen und Rumänien, zu Gleichgewichtsstörungen. Da sich diese Entwicklung letztlich in Versorgungsschwierigkeiten auswirkte, wurden auch die rasch steigenden Einkommen von der Bevölkerung nicht eindeutig positiv bewertet.

In den meisten Ländern verlangsamte sich das Wachstum der Erwerbstätigkeit, besonders in der DDR, der ČSSR und in Ungarn, wo das Arbeitskräftepotential bereits zu einem hohen Grad ausgeschöpft ist. Trotzdem wuchs in allen Ländern die Beschäftigung besonders in der Industrie rascher als geplant wurde. In Rumänien stieg die Industriebeschäftigung sogar mehr als in den sechziger Jahren. Auch bei den Investitionen konnten die ursprünglichen Planintentionen, die eher auf eine Verlangsamung und Stabilisierung der Investitionsquoten hienzielten, nicht überall eingehalten werden. Insbesondere in Polen expandierten die Investitionen bedeutend schneller, als ursprünglich geplant worden war. Der von den Betrieben ausgehende ständige Druck auf eine überplanmäßige Entwicklung der Beschäftigung und der Investitionen zeigt, daß trotz angespannter Ressourcen, Motivationen für ein intensives Wachstum auf Betriebsebene noch nicht genügend entwickelt worden sind.

Eine Untersuchung der Wachstumsfaktoren in der Industrie deutet darauf hin, daß die Bestrebungen zur Erhöhung der Effizienz in den osteuropäischen Ländern im allgemeinen zu positiven Ergebnissen geführt haben. Dies gilt insbesondere für die Kapitalproduktivität, die in den meisten osteuropäischen Ländern entweder gesteigert oder deren vorherige rückläufige Entwicklung gebremst werden konnte. Bei der Arbeitsproduktivität sind die Tendenzen von Land zu Land verschieden. Während in der ČSSR, der DDR, in Polen und in Ungarn die Arbeitsproduktivität rascher wuchs als geplant und auch rascher als 1966 bis 1970, konnte sie in Bulgarien und Rumänien nicht planmäßig gesteigert werden; die tatsächliche Entwicklung blieb auch hinter der des vorangegangenen Planjahrfünfts zurück.

Übersicht 10
Entwicklung der Wachstumsfaktoren in der Industrie

	1966/1970	1971/1975 Plan	1971/1974
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %		
Bulgarien			
Industrieproduktion	10,9	9,6	8,8
Beschäftigte der Industrie	3,9	1,7	2,6
Grundmittel in der Industrie	13,6	11,2 ¹⁾	8,6
Arbeitsproduktivität	6,8	7,7	6,0
Kapitalproduktivität	-3,4	-1,4	0,2
Kapitalintensität	9,3	9,3	5,9
ČSSR			
Industrieproduktion	6,8	6,0	6,6
Beschäftigte in der Industrie	1,2	0,5	0,6
Grundmittel in der Industrie	4,3	5,2 ¹⁾	5,4
Arbeitsproduktivität	5,3	5,5	6,0
Kapitalproduktivität	2,4	0,8	1,1
Kapitalintensität	3,1	4,7	4,8
DDR			
Industrieproduktion	6,5	6,0	6,5
Beschäftigte in der Industrie	0,4	-0,2	1,2
Grundmittel in der Industrie	5,2	4,9 ¹⁾	6,4
Arbeitsproduktivität	6,1	5,7	5,2
Kapitalproduktivität	1,2	1,0	0,1
Kapitalintensität	4,8	5,1	5,4
Polen			
Industrieproduktion	8,4	8,5	10,4
Beschäftigte in der Industrie	3,3	2,9	3,2
Grundmittel in der Industrie	7,7	8,2	9,1
Arbeitsproduktivität	4,9	5,4	7,0
Kapitalproduktivität	0,6	0,3	1,2
Kapitalintensität	4,3	5,1	5,7
Rumänien			
Industrieproduktion	11,8	11,5	13,2
Beschäftigte in der Industrie	4,3	3,9	6,5
Grundmittel in der Industrie	13,3		12,6
Arbeitsproduktivität	7,3	7,3	6,3
Kapitalproduktivität	-1,3		0,5
Kapitalintensität	8,6		5,7
Ungarn			
Industrieproduktion	6,3	5,8	6,9
Beschäftigte in der Industrie	2,4	1,3	0,3
Grundmittel in der Industrie	6,2	6,2 ¹⁾	8,1
Arbeitsproduktivität	3,7	4,4	6,6
Kapitalproduktivität	0,1	-0,4	-1,0
Kapitalintensität	3,7	4,8	7,8
UdSSR			
Industrieproduktion	8,5	8,0	7,4
Beschäftigte in der Industrie	2,9	1,1	1,4
Grundmittel in der Industrie	8,8	8,3 ¹⁾	8,3
Arbeitsproduktivität	5,7	6,8	5,9
Kapitalproduktivität	-0,3	-0,3	-0,8
Kapitalintensität	5,7	7,1	6,8

¹⁾ Schätzung (Economic Survey of Europe Part II, New York 1972 S. 122).

Die tatsächliche Entwicklung der Investitionsstruktur stimmte nicht voll mit den Planintentionen überein. Der Industrieanteil an den Investitionen stieg gegenüber den Vorjahren in der DDR, Polen und Rumänien, in den übrigen Ländern blieb er unverändert oder sank. Der Anteil der Landwirtschaft an den Investitionen erhöhte sich gegenüber der früheren Planperiode lediglich in Bulgarien und in der UdSSR. In allen anderen RGW-Ländern erhielt die Landwirtschaft einen kleineren Anteil der Investitionen als in den Vorjahren.

Gemäß den Planintentionen sind Strukturveränderungen zugunsten der konsumnahen Industriezweige, der Infrastruktur (Verkehrswesen, Wohnungsbau) sowie der Dienstleistungen eingetreten, allerdings in geringerem Maße, als erwartet worden war. Es scheint, daß einige Länder die Möglichkeit, Strukturwandlungen dieser Art in einem relativ kurzen Zeitraum von fünf Jahren durchzuführen, überschätzt haben.

Relativ ungünstige Ergebnisse in der UdSSR

Eine Einschätzung der Wirtschaftsentwicklung in der Sowjetunion nach den gleichen Kriterien fällt weniger günstig aus. Die Wachstumsziele in der Industrie und Landwirtschaft und infolgedessen auch die geplante Steigerung des Nationalproduktes sind nicht erreicht worden. Dies wirkte sich auch auf die Entwicklung der Einkommen sowie auf die der Einzelhandelsumsätze aus, die, so wie die Produktion, hinter den Planzielen und noch wesentlicher hinter den Steigerungsraten der vorangegangenen Planperiode zurückblieb.

Die Wachstumsschwankungen der Wirtschaft waren viel stärker als in den osteuropäischen Ländern. Sicherlich spielten die drei Mißernten, zu denen es in den letzten fünf Jahren gekommen ist, eine bedeutende Rolle. Jedoch auch in der Industrieproduktion waren die Schwankungen nicht unbeträchtlich. Sie sind hauptsächlich auf den unrythmischen Produktionsverlauf in der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie zurückzuführen. Die jährlichen Schwankungen in diesen Zweigen beliefen sich auf 4 bis 5 Pro-

Übersicht 11

Struktur der Investitionen nach Wirtschaftsbereichen

Länder, Wirtschaftsbereiche	1960	1965	1970	1971/ 1974	1971/ 1975 Plan
	%				
Bulgarien					
Produzierende Bereiche	73,6	77,0	76,2	75,2	75,0
darin					
Industrie	34,2	44,8	45,2	41,3	40,0
Landwirtschaft	27,9	18,8	14,9	15,5	13,5
Transport	5,4	6,1	7,8	9,7	9,2
Nichtproduzierende Bereiche	26,4	23,0	23,8	24,8	25,0
darin					
Kommunal- u. Wohnungswirtschaft	19,2	16,9	15,8	15,8	4,3 ¹⁾
davon Wohnungswirtschaft	14,1	12,0	9,7	10,7	
ČSSR					
Produzierende Bereiche	73,0	74,9	69,9	70,3	
darin					
Industrie	40,1	42,7	37,9	37,0	39,6
Landwirtschaft	16,4	13,2	10,0	10,5	10,7
Transport	8,2	9,9	10,8	11,6	15,4 ²⁾
Nichtproduzierende Bereiche	27,0	25,1	30,1	29,7	
darin					
Kommunal- und Wohnungswirtschaft	18,3	16,7	20,3	19,4	
davon Wohnungswirtschaft	15,3	14,7	17,9	16,7	17,6

Länder, Wirtschaftsbereiche	1960	1965	1970	1971/ 1974	1971/ 1975 Plan
	%				
DDR					
Produzierende Bereiche	78,4	84,9	83,6	82,8	
darin					
Industrie	49,7	55,1	52,1	54,1	45,1
Landwirtschaft ²⁾	12,0	13,5	13,3	12,5	15,0
Transport ³⁾	10,7	9,5	8,8	8,6	8,4
Nichtproduzierende Bereiche	21,6	15,1	16,4	17,2	
darin					
Kommunal- und Wohnungswirtschaft					
davon Wohnungswirtschaft	11,9	7,8	5,8	6,9	11,0
Polen					
Produzierende Bereiche	66,6	73,6	74,7	78,1	76,4
darin					
Industrie	37,6	39,8	39,0	43,3	43,4
Landwirtschaft	12,2	16,0	15,9	13,9	14,0
Transport ³⁾	9,6	10,5	12,0	11,3	11,4
Nichtproduzierende Bereiche	33,4	26,4	25,3	21,9	23,6
darin					
Kommunal- und Wohnungswirtschaft	25,9	19,6	19,5	17,6	18,3
davon Wohnungswirtschaft	21,7	16,1	15,8	13,4	14,4
Rumänien					
Produzierende Bereiche	83,0	85,0	87,7	88,7	93,2
darin					
Industrie	48,0	51,5	50,8	54,2	59,8
Landwirtschaft	19,9	16,7	16,6	14,8	17,3 ³⁾
Transport	8,3	9,1	10,5	9,4	11,4 ²⁾
Nichtproduzierende Bereiche	17,0	15,0	12,3	11,3	6,8
darin					
Kommunal- und Wohnungswirtschaft	10,3	10,1	7,1	6,7	4,7
davon Wohnungswirtschaft	6,6	7,0	4,0	3,6	3,0
Ungarn					
Produzierende Bereiche	80,0	79,3	78,8	76,2	72,5
darin					
Industrie	43,2	41,9	36,6	37,5	40,5
Landwirtschaft ⁴⁾	16,3	16,9	22,9	19,7	12,5
Transport ³⁾	14,9	14,7	12,8	12,0	13,0
Nichtproduzierende Bereiche	20,0	20,7	21,2	23,8	27,5
darin					
Kommunal- und Wohnungswirtschaft					
davon Wohnungswirtschaft					
UdSSR					
Produzierende Bereiche	65,2	69,6	69,7	71,5	77,4
darin					
Industrie	36,1	37,0	35,7	35,3	41,6
Landwirtschaft ²⁾	13,1	16,8	17,5	19,7	21,6
Transport ³⁾	9,9	10,1	9,5	10,2	10,1
Nichtproduzierende Bereiche	34,8	30,4	30,3	28,5	22,6
darin					
Kommunal- und Wohnungswirtschaft	29,0	24,2	17,2	15,6	17,6
davon Wohnungswirtschaft	22,5	16,9	16,4	15,4	14,7

¹⁾ Kommunalwirtschaft. — ²⁾ Land- und Forstwirtschaft — ³⁾ Transport, Post- und Fernmeldewesen — ⁴⁾ Land- Forst- und Wasserwirtschaft

zentpunkte. Das Wachstum der Schwerindustrie hingegen war bemerkenswert stabil.

Das Zurückbleiben der Industrie hinter den Planauflagen hängt mit der Verzögerung der Inbetriebnahme von neuen Kapazitäten zusammen. Der Anteil der nichtfertiggestellten Investitionen hat sich von Jahr zu Jahr vergrößert. Die eher ungünstigen Entwicklungstendenzen der Produktion wirkten sich schließlich auch in einem wachsenden Ungleich-

gewicht auf dem Binnenmarkt und in Versorgungsschwierigkeiten aus.

Bei der Beurteilung der Wachstumsfaktoren ist festzustellen, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität in der sowjetischen Industrie hinter den Planzielen zurückblieb und die Kapitalproduktivität in stärkerem Maße sank, als vorgesehen war. Auch die gewünschten Strukturveränderungen konnten bei weitem nicht erreicht werden. Das ursprüngliche Planziel, innerhalb der Industrie der Konsumgüterproduktion den Vorrang einzuräumen, mußte bereits nach zwei Jahren aufgegeben werden. Die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie wuchs im Verhältnis zur Gesamtindustrie langsamer als in der vorangegangenen Planperiode und auch langsamer, als geplant worden war.

Bemerkenswert scheint zu sein, daß das sowjetische Plansystem gegenüber neuen äußeren Bedingungen, auch wenn sie die Wirtschaftsentwicklung günstig beeinflussen, zu wenig anpassungsfähig ist. Dazu gehört z. B. die vorteilhafte Veränderung der relativen Preise im Außenhandel gegenüber den westlichen Industriestaaten sowie das starke Ansteigen des Goldpreises. Zu Beginn 1975 wurden die Außenhandelspreise auch innerhalb des RGW-Raumes zugunsten der Sowjetunion verändert. Diese Faktoren sollten andererseits infolge der relativ geringen Außenhandelsabhängigkeit der Sowjetunion nicht überschätzt werden.

Die vergangene Planperiode 1971/1975 sollte auch im Vergleich zur Wirtschaftsentwicklung in den westlichen Industriestaaten eingeschätzt werden, insbesondere in Hinblick auf die größer gewordene Wirtschaftsverflechtung der RGW-Länder mit dem Westen.

Die hohe Inflation in den westlichen Industriestaaten sowie die im Jahre 1974 einsetzende Rezession, die zu hoher Arbeitslosigkeit führte, konnten nicht ohne Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung der zentralgeplanten Wirtschaften bleiben. Außerdem haben sich seit 1974 die Bedingungen im Außenhandel für die kleinen osteuropäischen Länder wesentlich verschlechtert. Die terms of trade der osteuropäischen Länder haben sich sowohl gegenüber der Sowjetunion als auch gegenüber den Lieferanten von Rohöl sowie anderer Brenn- und Rohstoffe außerhalb des RGW-Raumes verschlechtert. Ebenso haben sich die Exportmöglichkeiten nach dem Westen infolge der Wirtschaftsrezession verringert. Dennoch wurden die allgemein günstigen Ergebnisse — stabile, relativ hohe Wachstumsraten und Vollbeschäftigung — nicht wesentlich beeinträchtigt. Die ungünstigen Einflüsse aus dem Westen machten sich erst im Jahre 1975 durch eine Dämpfung des Wirtschaftswachstums bemerkbar.

Auch die Wirtschaftsentwicklung in der Sowjetunion kann im Vergleich mit der neuen Wirtschaftslage in den westlichen Industriestaaten als günstig angesehen werden. Wie auch auf dem letzten Parteitag der KPdSU hervorgehoben wurde, hat sich in den letzten Jahren der Anteil der Sowjetunion an der Weltproduktion durch das unterschiedliche Wirtschaftswachstum vergrößert.

Pläne der RGW-Länder rechnen mit Abschwächung der Wirtschaftsdynamik 1976/1980

Bisher wurden in den RGW-Ländern lediglich Richtlinien (Direktiven) der Parteitage zum Fünfjahrplan 1976/1980 oder sogar nur Entwürfe für solche Richtlinien veröffentlicht. Sie enthalten meistens neben ganz allgemein formulierten Absichtserklärungen für die Wirtschaftspolitik der kommenden Etappe lediglich die wichtigsten Planzahlen. Für eine genauere Analyse haben diese Dokumente eine stark begrenzte Aussage. Infolgedessen kann zur Zeit nur eine kurze Charakteristik der geplanten Entwicklung bis 1980 gegeben werden.

Im Vergleich zur bisherigen Entwicklung wird für 1976 bis 1980 in allen osteuropäischen Ländern außer Bulgarien ein verlangsamtes Wirtschaftswachstum erwartet. Das geplante Wirtschaftswachstum unterscheidet sich kaum von den Planzielsetzungen für 1971/1975, die durch den tatsächlichen Wirtschaftsverlauf überall übertroffen worden waren. In der UdSSR soll die Wirtschaft bis 1980 ebenfalls langsamer wachsen als bis 1975. Zum Unterschied von den übrigen RGW-Ländern wird jedoch in der UdSSR die Möglichkeit des künftigen Wachstums bedeutend niedriger eingeschätzt als im vorangegangenen Fünfjahrplan. In der gesamten RGW-Region soll gemäß dem neuen Fünfjahrplan das Nationalprodukt im Jahresdurchschnitt um rund 5% gegen 6%, in Osteuropa um weniger als 7% gegenüber rund 8% und in der UdSSR um unter 5% gegenüber 5½% in der vorangegangenen Fünfjahrperiode wachsen.

Die Zurückhaltung, die wir bei der Planung der Gesamtentwicklung feststellen konnten, trifft im gleichen Ausmaß auch für das geplante Wachstum der Industrie zu. Die Industrieproduktion soll im gesamten RGW-Raum, in Osteuropa und in der UdSSR im Durchschnitt um einen Prozentpunkt langsamer wachsen als 1971 bis 1975. In der Landwirtschaft hingegen wird trotz kleiner Unterschiede von Land zu Land für den gesamten RGW-Raum ein ähnliches Wachstum wie in den Vorjahren vorgesehen. Die Verlangsamung des Wachstums der Gesamtwirtschaft kann daher zum größten Teil auf die geplante Verringerung des Industriewachstums zurückgeführt

werden. Die Vorsicht der Planer kommt auch darin zum Ausdruck, daß die geplanten Wachstumsraten in ziemlich breiten Spannweiten festgesetzt werden. Dies läßt auf eine größere Flexibilität der Planung, aber auch auf eine gewisse Unsicherheit bei der Einschätzung der Möglichkeiten schließen.

In Osteuropa sind die Bedingungen des Wachstums ähnlich wie zu Beginn der siebziger Jahre. Die zu lösenden Probleme sind jedoch anspruchsvoller. Der Arbeitskräftemangel ist in der ČSSR und DDR noch akuter geworden. Aber auch in den übrigen Ländern rechnen die Planer mit einem stark eingeschränkten Beschäftigungszuwachs für die produktiven Bereiche. Andererseits muß auch die Investitionsexpansion in Grenzen gehalten werden, um die Konsumquoten nicht absinken zu lassen und um dadurch die geweckten Erwartungen der Bevölkerung auf eine rasche Hebung des Lebensstandards nicht zu sehr zu enttäuschen. In Anbetracht der begrenzten Möglichkeiten, die Wachstumsfaktoren extensiv einzusetzen, wächst die Bedeutung der volkswirtschaftlichen Effizienz durch möglichst sparsamen Einsatz von Arbeit und Kapital. Die Einschätzung der Planbehörden, daß die Steigerung der Arbeits- und Kapitalproduktivität zur Zeit nicht beschleunigt werden kann, führt dann logischerweise zu einem geringeren Wirtschaftswachstum. Hierzu kommen die ungünstigen äußeren Bedingungen, die sich bereits am Ende der letzten Fünfjahrperiode abzeichneten. Es ist wahrscheinlich, daß sie die Wirtschaftsentwicklung auch in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre beeinflussen werden. Dadurch wird der Grad der Unsicherheit der Rahmenbedingungen der neuen Pläne erhöht. Selbstverständlich müssen alle diese Umstände auch die Entwicklung des privaten Konsums und der Einkommen der Bevölkerung beeinträchtigen. Die diesbezüglichen Wachstumsraten sind in den neuen Fünfjahrplänen viel niedriger angesetzt als in den Vorjahren. Im Hinblick auf die angedeuteten inneren und äußeren Beschränkungen ist die geplante Verlangsamung der Wirtschaftsdynamik in Produktion und Verwendung in der neuen Fünfjahrperiode als realistisch zu beurteilen.

Gemäß den Planintentionen soll das Nationalprodukt in der UdSSR (4,4% bis 5,0% im Jahresdurchschnitt) langsamer wachsen als in allen anderen RGW-Ländern. Die geplante Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in der UdSSR, die unter die Schwelle der bisher in den sozialistischen Ländern als annehmbares Minimum des Wirtschaftswachstums hinabsinkt, ist nicht leicht erklärbar.

Die Faktoren des Wachstums sind auch in der UdSSR sichtlich knapper geworden. So ist die geplante Investitionssteigerung um 4,4% bis 4,8%

im Jahresdurchschnitt gegenüber 7,2% in der abgelaufenen Planperiode auffallend gering. Wie aus den Dokumenten des 25. Parteitag der KPdSU hervorgeht, soll die Verringerung des Investitionswachstums durch die erhöhte Effektivität der Investitionen ausgeglichen werden¹⁾. Insbesondere soll das Anlagekapital rascher wachsen, als der Investitionsaufwand zunimmt. Im vergangenen Planjahr fünf hat der Anteil der unvollendeten Bauten am gesamten Investitionsvolumen ständig bis auf 78% zugenommen. Gemäß den neuen Planzielsetzungen soll dieser Anteil bis 1980 auf 65% zurückgehen. Dadurch könnten ohne zusätzlichen Investitionsaufwand neue Kapazitäten hinzugewonnen werden. Dabei sollen neue Erweiterungsinvestitionen hauptsächlich östlich vom Ural in Sibirien und im Fernen Osten vorgenommen werden. So soll der gesamte Zuwachs von Rohöl und Erdgas sowie von Aluminium aus diesen Gebieten kommen, bei Kohle soll 90%, bei Kupfer 80% und bei Zellulose 45% des Zuwachses aus neuen Kapazitäten östlich vom Ural gedeckt werden. Infolgedessen wird die Industrieproduktion in diesen Gebieten viel rascher wachsen als im europäischen Teil der UdSSR. Hier sollen nur Erneuerungsinvestitionen zur Modernisierung und Rekonstruktion schon bestehender Unternehmen zugelassen werden.

Der sowjetische Fünfjahrplan rechnet auch mit einem sehr geringen Arbeitskräftezuwachs. In den produktiven Bereichen soll das gesamte Wachstum zu 85% bis 90% durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht werden. In der Industrie rechnet man mit einem Arbeitskräftezuwachs von unter einem Prozent im Jahresdurchschnitt gegenüber 1,3% in der ersten Hälfte der siebziger Jahre und 2,9% in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre.

In der Landwirtschaft wird ein etwas höheres Wachstum als in der vergangenen Planperiode veranschlagt. Im Hinblick auf die eher schlechten Ergebnisse der Landwirtschaft in der vergangenen Planperiode ist diese Beschleunigung bescheiden, insbesondere wenn man die substantiell erhöhten Investitionsmittel für die Landwirtschaft in Betracht zieht. Die Ausstattung der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft mit Anlagekapital soll im Jahresdurchschnitt um 9,7% (gegenüber nur 6,5% in der Industrie) erhöht werden, die Lieferung von landwirtschaftlichen Maschinen z. B. um 9% pro Jahr. Über ein Viertel der Gesamtinvestitionen wird der Landwirtschaft zugewiesen, abgesehen von Investitionen für Industriezweige, die die Landwirtschaft mit Produk-

¹⁾ A. N. Kossygin: Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976 bis 1980, XXV. Parteitag der KPdSU, Moskau 1976.

Planrichtlinien für 1976/1980
(Ausgewählte Kennziffern)

	Bulgarien	ČSSR	DDR	Polen	Rumänien	Ungarn	UdSSR
	Durchschnittliche jährliche Zuwachsrate in %						
Nationalprodukt							
1966/1970	87	69	52	60	77	68	78
1971/1975 Plan	77-85	51	49	70	110-120	55-60	71
1971/1975	79	57	54	98	113	62	55
1976/1980 Plan	82-87	49-52	49-54	70-73	110	54-57	44-50 ¹⁾
Industrieproduktion							
1966/1970	109	68	63	84	118	63	85
1971/1975 Plan	92-99	60	60	85	110-120	57-60	80
1971/1975	91	67	64 ²⁾	107	131	65	75
1976/1980 Plan	92-99	57-60	60-64 ²⁾	82-85	112	59-62	62-68
Arbeitsproduktivität in der Industrie							
1966/1970	68	53	61	49	73	37	57
1971/1975 Plan	76-81	54-57	62	54	73	41-47	68
1971/1975	70	59	53	76	65	62	60
1976/1980 Plan	92	51-53 ³⁾	54-57	75 ³⁾	90	58 ³⁾	54-60
Landwirtschaftliche Produktion							
1966/1970 ⁴⁾	47	36	19	29	42	28	40
1971/1975 Plan ⁵⁾	32-38	27 ⁶⁾	24 ⁷⁾	35-39 ⁸⁾	63-83	28-30	37-41
1971/1975 ⁹⁾	34	26 ⁶⁾	27 ⁸⁾	36 ⁹⁾	46	35	25
1976/1980 Plan ⁹⁾	37	27-29	47 ¹⁰⁾	28-30 ¹¹⁾	51-76	30-34 ¹¹⁾	27-32
Anlageinvestitionen							
1966/1970 ⁴⁾	129	58	87	81	109	85 ¹²⁾	74
1971/1975 Plan ⁵⁾	55	62	52	77	104	57	72
1971/1975 ⁹⁾	65	62	62	136	110	69	72
1976/1980 Plan ⁹⁾	59-74	64-67	52-58	65-70	129	87	44-48
Einzelhandelsumsätze							
1966/1970 ¹³⁾	86	63	46	62	83	89	82
1971/1975 Plan ¹³⁾	68	51-54	41	74	70-80	60-65	72
1971/1975 ¹³⁾	79	54	51	108	82	62	64
1976/1980 Plan	70-73	43-46 ¹³⁾	37-41 ¹³⁾	70-74	80	50-54	49-53
Reallohn							
1966/1970	60 ¹⁴⁾	53 ¹⁴⁾	36 ¹⁵⁾	21	37	32	48 ¹⁴⁾
1971/1975 Plan		36 ⁵⁾	43	34	37	30-34	41 ¹⁴⁾
1971/1975	35 ⁵⁾	36 ⁵⁾	38	80	36	34	37 ¹⁴⁾
1976/1980 Plan	30-34 ⁵⁾	25-29 ⁵⁾	39-42 ¹⁵⁾		34-37	27-30	30-34 ¹⁴⁾
Außenhandelsumsätze							
1966/1970	103	69	99	94	118	97	86
1971/1975 Plan	98-105	64-66	80 ¹⁷⁾	95	100-115 ⁵⁾	70-85	59-62
1971/1975	164	121	132	221	156 ⁵⁾	149	177
1976/1980 Plan	99-105	62-65	97 ¹⁷⁾	85 ¹⁸⁾	124 ⁵⁾	77-85	54-62

¹⁾ Verwendetes Nationalprodukt. — ²⁾ Warenproduktion — ³⁾ Geschätzt. — ⁴⁾ Bezogen auf 1961/1965. — ⁵⁾ Bezogen auf 1966/1970. — ⁶⁾ 1970=100. — ⁷⁾ Produktion und Leistungen der Land- und Nahrungswirtschaft. — ⁸⁾ 1971/1974. — ⁹⁾ Bezogen auf 1971/1975. — ¹⁰⁾ Pflanzliche Produktion — ¹¹⁾ 1975=100 — ¹²⁾ In der staatlichen und genossenschaftlichen Wirtschaft — ¹³⁾ Zu konstanten Preisen — ¹⁴⁾ Durchschnittlicher Monatslohn der Arbeiter und Angestellten — ¹⁵⁾ Durchschnittlicher Monatslohn der Arbeiter und Angestellten einschließlich Familienbeihilfen — ¹⁶⁾ Realeinkommen je Einwohner. — ¹⁷⁾ Exporte. — ¹⁸⁾ Umsätze mit den RGW-Ländern.

tionsmitteln versorgen. Dies läßt darauf schließen, daß bei einigermaßen günstigen Witterungsverhältnissen die geplanten Wachstumsraten für die Landwirtschaft überboten werden könnten.

Wie in den übrigen RGW-Ländern wird auch in der UdSSR ein langsames Wachstum wichtiger Komponenten des Lebensstandards, wie Reallohne und Einzelhandelsumsätze, geplant

Eine wachsende Bedeutung wird im neuen Fünfjahrplan der UdSSR der Außenwirtschaft beigemessen, wenn dies auch aus den Kennziffern nicht klar ersichtlich wird. Bei den Exporten soll neben den

traditionellen Gütern, wie Brenn- und Rohstoffen, auch die Ausfuhr von Erzeugnissen der verarbeitenden Industrie bei höherer Qualität und Konkurrenzfähigkeit der Waren steigen. Die Importe sollen zur Erhöhung des technischen Niveaus und zur besseren Versorgung der Bevölkerung beitragen¹⁾.

Zum Unterschied von den übrigen RGW-Ländern hat die Sowjetunion eher günstigere Bedingungen für die Entwicklung des Außenhandels. Zwar sind die sowjetischen Exporte im Ost-West-Handel gegen-

¹⁾ A. N. Kossygin, a. a. O.

Übersicht 13

Aggregierte Planzahlen für 1976/1980

	Osteuropa ohne UdSSR	Europäische RGW-Länder insgesamt
	Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate in %	
Nationalprodukt		
1966/1970	65	74
1971/1975 Plan	68	68
1971/1975	78	62
1976/1980 Plan	67	53
Industrieproduktion		
1966/1970	81	84
1971/1975 Plan	77	79
1971/1975	87	78
1976/1980 Plan	75	68
Außenhandelsumsätze		
1966/1970	92	90
1971/1975 Plan	90	80
1971/1975	138	160
1976/1980 Plan	90	77

wärtig ebenfalls von der schlechten Konjunkturlage im Westen betroffen; andererseits haben sich mittelfristig gesehen die terms of trade gegenüber allen Ländergruppen verbessert. Die neuen Formen der RGW-Integration, insbesondere die großen gemeinsamen Investitionsvorhaben auf dem Gebiet der UdSSR, begünstigen mittelfristig die UdSSR, die erst nach Fertigstellung der gemeinsamen Investitionsprojekte mit Gegenlieferungen aus den neuen Kapazitäten beginnen wird.

Neuer Fünfjahrplan der Sowjetunion kann übererfüllt werden

Wenn man die Entwicklungsmöglichkeiten der sowjetischen Wirtschaft im Lichte der veröffentlichten Plankennziffern einzuschätzen versucht, dann sind die Wachstumsziele im Vergleich zu den übrigen RGW-Ländern überraschend bescheiden. Sowohl die inneren Faktoren des Wachstums als auch die äußeren Bedingungen dürften in der UdSSR günstiger sein als in den osteuropäischen Ländern. Es ist selbstverständlich möglich, daß die UdSSR zur Verbesserung der Effizienz und Qualität, wie auch das Hauptmotto für den laufenden Fünfjahrplan heißt, eine ähnliche Atempause braucht wie die DDR und die ČSSR zu Beginn der sechziger Jahre. In der UdSSR geht es ebenfalls um die Bewältigung des Überganges vom extensiven zum intensiven Wirtschaftswachstum. In diesem Fall dürfte auch in der UdSSR die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums nur vorübergehend sein, und man könnte in den achtziger Jahren mit einer Wachstumsbeschleunigung rechnen. Überdies scheint es, daß in der sowjetischen Wirtschaft bereits gegenwärtig Reserven vorhanden sind, die eine Übererfüllung des Planes ermöglichen könnten.

*Benedykt Askanas
Halina Askanas
Friedrich Levčik*